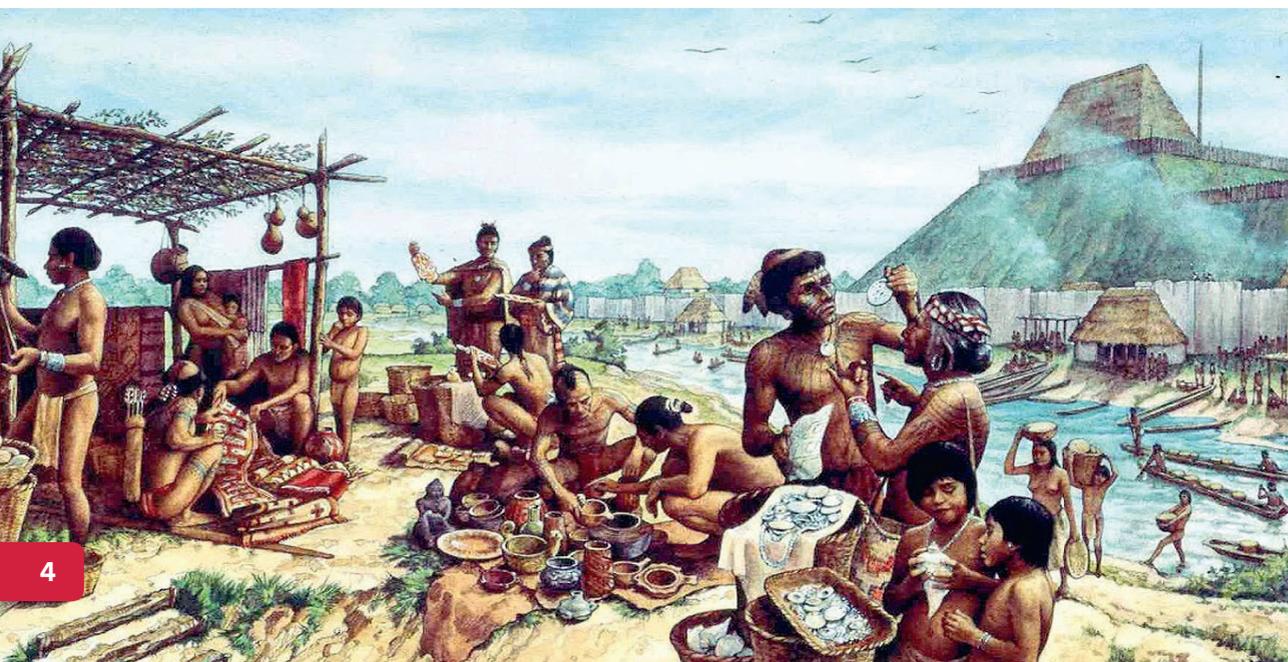


1 Ein großes Volk

Genau wie in Europa wohnen in Nordamerika viele verschiedene Menschen mit unterschiedlichen Hautfarben und unterschiedlichen **Kulturen** ... Dass Nordamerika deshalb Europa ein wenig ähnelt, ist nicht so verwunderlich. Denn die Vorfahren der meisten Nordamerikaner kamen nicht aus Amerika, sondern aus Europa. Aber bevor die Europäer nach Amerika kamen, wohnten dort bereits Menschen: die Indianer. Sie lebten überall, von den Küsten im Westen bis zu den trockenen Gebieten im Süden, und von den hohen Bergen bis zu den kahlen **Prärien**, den weitläufigen Graslandschaften. Sie bildeten eine Vielzahl großer Indianervölker. Es gab Millionen von Indianern.

In einer Indianerstadt wohnten manchmal mehrere 10 000 Menschen. Das war viel mehr als in europäischen Städten im frühen Mittelalter.



Ein Irrtum

Damals, als es noch keine Flugzeuge gab, reiste man auf Schiffen in entfernte Länder. Manchmal dauerte es viele Monate, bis man von einem in das andere Land gelangte. Es waren lange und gefährliche Reisen. Trotzdem machten die Menschen diese Reisen, um mit anderen Ländern zu handeln und so viel Geld zu verdienen. **Entdecker** wurden ausgesandt, um neue Gebiete auf der ganzen Welt zu finden.

Das europäische Land Portugal betrieb zum Beispiel regen Handel mit **Indien** in Asien. Die Schiffe fuhren von Portugal aus die afrikanischen Küsten entlang bis in den Osten. Schauen Sie einmal auf einem Globus nach, wie weit sie dafür reisen mussten!

„Das geht auch schneller“, dachte sich der berühmte Entdecker Christoph Kolumbus. Im 15. Jahrhundert steuerte er mit seinen drei Schiffen nicht nach Osten, sondern nach Westen. Er hoffte, einen schnelleren Weg nach Indien zu entdecken. Nach einer langen Reise kam endlich Land in Sicht. „Indien“, dachte Kolumbus. Darum nannte er die Eingeborenen auch „Indianer“.

Aber Kolumbus hatte sich geirrt. Er war nicht in Indien, sondern in Amerika! Kolumbus und seine Männer waren die zweite Gruppe Europäer, die in Amerika gelandet waren. Um 1000 nach Christus hatten nämlich bereits die Wikinger Amerika entdeckt.

Wir sagen heute also nur „Indianer“ zu den Ureinwohnern Amerikas, weil sich ein Seefahrer vor langer Zeit geirrt hat.

2 Leben in einer Gruppe

Die Indianer in Nordamerika lebten in großen Gruppen zusammen. So eine Gruppe nannte man auch **Stamm**. Viele Stämme hatten einen **Stammeshäuptling** bzw. ein Oberhaupt. Das war in der Regel ein Mann. Er war der Chef des Stammes.

Innerhalb des Stammes hatte jeder seine Aufgabe. Die Männer gingen meistens auf die Jagd oder zogen in die Schlacht, wenn es Kriege gab. Die Frauen blieben zu Hause. Sie bauten Nahrung an oder fertigten Sachen für den Stamm an, zum Beispiel Kleidung, Schmuck oder Töpfe und Körbe, um darin Essen aufzubewahren. Auch Pfeile und Speere für die Jagd stellten sie her.

Ein Mann durfte mit mehreren Frauen verheiratet sein. Da die Männer gelegentlich bei der Jagd oder einer Schlacht starben, gab es oft mehr Frauen als Männer in einem Stamm.

Die Kinder hatten es besonders gut in einem Indianerstamm. Sie spielten mit Puppen und kleinen Pfeilen und Bogen. So lernten sie auf spielerische Art das, was sie später können mussten.

Neben der Arbeit machten viele Indianer auch Sport. Es gab Ball-sport und Teamsport. Beim Teamsport hatten die Mannschaften manchmal Hunderte von Spielern.

Wusstest du,

... dass Indianer sehr saubere Menschen waren? Sie wuschen sich oft, weil sie wussten, dass man von zu viel Schmutz krank werden kann. In Europa wussten die Menschen das zu der Zeit noch nicht.

Die unterschiedlichen Indianerstämme in Amerika sprachen ungefähr 24 verschiedene Sprachen. Deshalb verstanden sich die Stämme untereinander oft nicht. Wenn sie miteinander sprechen mussten, nutzten sie zur Verständigung **Gebärden**.

Federn

Wenn ein Indianerkrieger einmal besonders mutig gewesen war, bekam er eine Feder dafür. Die trug er in seinen Haaren. Jede Feder hatte eine Bedeutung. Und bei jedem Stamm waren die Bedeutungen der Federn anders. Wenn ein Indianer genug Federn hatte, fertigte er ein Kopfband an, in das er die Federn hineinsteckte. Der Häuptling hatte oft den größten Federschmuck von allen.

Diese Federn wurden bei den Sioux-Indianern verwendet. Sie hatten unterschiedliche Bedeutungen.

einen Feind getötet

drei Feinde getötet

mehrere Male verletzt worden

